

BUCHBESPRECHUNGEN

Walter Birnbaum: DAS KULTUSPROBLEM UND DIE LITURGISCHEN BEWEGUNGEN DES 20. JAHRHUNDERTS. Band I: Die deutsche katholische liturgische Bewegung. 166 S., Kt. DM 22.80. Katzmann-Verlag. Tübingen 1966 (2987)

Unter der liturgiegeschichtlichen Literatur, die den neueren historischen Raum seit dem 19. Jahrhundert bis in die neueste Gegenwart zum Gegenstand hat, wird diese Arbeit Birnbaums ihren guten Platz behaupten können. Der bekannte Theologieprofessor an der Universität Göttingen kann das Prädikat für sich in Anspruch nehmen, daß er so sachlich wie ihm überhaupt nur möglich das Werden der liturgischen Bewegung darstellt. Sein Urteil und seine Ausführungen verdienen Beachtung. Er behandelt alle wichtigen Faktoren und Fixpunkte unserer deutschen liturgischen Bewegung, sodaß seine Arbeit sicherlich einen wertvollen Beitrag bedeutet. Im Grunde glauben wir, daß ihm der Durchblick durch die einzelnen angeführten Strömungen und Wertungen der liturgieerneuernden Kräfte und ihrer Einflüsse gelungen ist. Dabei würdigte der Verfasser die Verdienste aller jener, die diese liturgische Bewegung wirksam im Sinne der Aufhellung historischer Gegebenheiten – und theologisch vorangetrieben haben, etwa Odo Casel, Jungmann und Arnold. Daß Verf. sich in der aktuellen Literatur zu seinem Thema umgesehen hat, beweist das Literaturverzeichnis, wobei wir meinen, daß Birnbaum längst nicht alles angeführt hat, was alles bei Abfassung seines Buches auf seinem Schreibtisch gelegen ist. Abschließend möchten wir dieses Elaborat empfehlen. Schon um seiner eingehenden Kenntnisse der Dinge und seiner aufrichtigen Objektivität willen. In diesem Sinne dürfen wir uns schon auf den nächsten Band freuen, der die liturgischen Erneuerungsbewegungen in den verschiedenen anderen Konfessionen aufzeigen wird.

Hans Bernhard Meyer S. J.: LEBENDIGE LITURGIE. Gedanken zur gottesdienstlichen Situation nach dem Beginn der Liturgiereform. Tyrolia-Verlag Innsbruck. 100 S., Kt. S 36.–, DM 5.80. 1966 (3001)

Der Dozent für Liturgiewissenschaft und Pastoraltheologie an der Universität Innsbruck – als solcher Nachfolger von J. Jungmann –, den wir schon aus seinem Werk „Luther und die heilige Messe“ kennen, befaßt sich hier mit dem wohl wichtigsten Thema des II. Vaticanums. Was das Besondere an dieser an sich sehr bescheidenen Schrift ist, das ist seine unmittelbare Lebensnähe, und dies im wahrsten Sinne des Wortes. Der Leser erfährt dabei die historischen Daten der westlichen Liturgie, ihre Entfremdung vom Volk und die wirksame Neuorientierung. Dabei aber auch die verständlichen Widerstände, die eine solche Neuordnung erfahren mußte. Darüber hinaus sind noch viele Fakten mithereingenommen, die die gegenwärtige Situation kennzeichnen. Man spürt: hier schreibt nicht bloß ein Gelehrter, der um die gesamte Materie wissenschaftlich Bescheid weiß, sondern vor allem auch ein praktischer Pastoralliturge. Und solche werden heute vor allem gehört und beachtet.

Gebhard Maria Behler: BIBLISCHES MARIENLOB. Sammlung „Licht vom Licht.“ Eine Sammlung geistlicher Texte. Dritte Folge. Band 3. Hgg. von Univ.-Prof. Dr. Franz Xaver von Hornstein und P. Suso Braun OSB, 228 S., sfr 12.80 Benzinger Verlag, Einsiedeln. (2935)

Man wirft der heutigen liturgischen Bewegung oftmals einen mariologischen Minimalismus vor. Von denen her gesprochen, die diesen erheben, vielleicht nicht immer zu unrecht. In der Tat gab und gibt es Auswüchse, die der dogmatischen Lehre schlechthin widersprechen müßten, selbst wenn ein heiliger Bernhard dafür bemüht würde.

Aber dieses Buch will sich ganz bewußt davon distanzieren. Es beruft sich mit Recht auf die liturgischen Adaptierungen. Und hier vertritt der Verfasser sein gutes Recht. Daß dabei in seinen Meditationen – er will sein Buch ja im Letzten als solche aufgefaßt wissen – so manche Texte etwas frei miteinander in Zusammenhang gebracht werden, rührt ja wohl davon her, daß er möglichst viele Stellen der gegenseitigen Stützung beibringen will, um das von ihm Gemeinte bestätigt zu finden. Es muß aber ausdrücklich hervorgehoben werden: der Verf. will sich vor jeder übertriebenen bzw. nicht gerechtfertigten mariologischen Deutung der Schrift hüten. Alles in allem: das Buch bleibt durchaus lesenswert mit all den Vorbehalten, die der Autor selber gewahrt wissen will.